

„Die Post geht auf dem Land ab“

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner informiert sich über Leader-Projekte in Nordlippe und ist sehr angetan. Mit ihrem Engagement trügen die Bürger dazu bei, die Region zu stärken.

Martin Hostert

Dörentrup-Schwelentrup. Julia Klöckner hat in diesen Corona- und Tönnies-Tagen allerhand um die Ohren. Das Brummen von Drohnen und das Summen von Bienen aber hört sie wohl seltener. So genoss die Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft ihren Besuch in der Stall-scheune Schwelentrup sichtlich. Die CDU-Politikerin informierte sich darüber, wo denn all die Fördergelder für Nordlippe so geblieben sind.

Und zwar in einigen Projekten, wie Borris Ortmeier, Regionalmanager der Leader-Region Nordlippe (Barntrop, Dörentrup, Extertal, Kalletal) sagte. Als Gemeinschaft hätten die Kommunen viel erreicht, ohne dabei ihre individuellen Charaktere preiszugeben. „Der Erfolg hängt von den Menschen vor Ort ab – das sind positiv Verrückte, das sind die Macher des ländlichen Raumes.“ Ortmeier berichtete dem Gast von Dorferneuerungsmaßnahmen, Wanderwegen, Digitalisierung, dem Dorf der Tiere und lobte das Regionalbudget in Höhe von 230.000 Euro. 17 kleinere Projekte seien umgesetzt worden. „Bitte verkomplizieren Sie diesen einfachen Weg der Förderung nicht“, appellierte Ortmeier. Die Eigenverantwortlichkeit vor Ort sei unbezahlbar und führe, gewürzt mit Vertrauen in die Menschen und deren Verlässlichkeit, zum Erfolg der Projekte.

Den Ball nahm Julia Klöckner gern auf. „Die Post geht auf dem Land ab“, lobte sie und begrüßte die ihr aus Berlin vertrauten „Gesichter der Re-



Wo fliegt sie denn? Cajus Caesar (links) und Ministerin Julia Klöckner halten nach der Drohne Ausschau, die Julian Seck steuert. CDU-Landratskandidat Jens Gnisa beobachtet die Szene.

FOTO: MARTIN HOSTERT

gion“ im Publikum: Kerstin Vieregge, Heinrich Zertik und Cajus Caesar. Der Erfolg des Instrumentes „Regionalbudget“ sei so nicht abzusehen gewesen. „Aber vor Ort wissen die Menschen, was los ist.“ Diese Hoheit vor Ort sei wichtig. „Dass nun die Bezirksregierung bei der Genehmigung der

Projekte eingeschaltet ist, das war mir nicht so klar. Da haben wir nach“, versprach sie Ortmeier, der sich um zunehmende Bürokratie gesorgt hatte. Klöckner, zeigte sich überzeugt davon, „dass die Zukunft auf dem Land liegt“. Es böte gerade in diesen Tagen Rückzugsmöglichkeiten, und

die Städte seien überhitzt. Bis 2025 werde ein flächendeckendes 5G-Netz in ganz Deutschland aufgebaut. Eine gute Netzabdeckung sei das A und O, sprach sie den Nordlippern aus der Seele – nachdem sie nach Navi-Problemen wegen eben dieses unzureichenden Daten-netzes selbst leicht verspätet

angereist war.

„Wir brauchen Menschen, die hierbleiben, und dazu tragen Sie alle mit ihrem Engagement bei“, resümierte die Politikerin und ließ sich anschließend noch das Projekt „Save the Kitz“ vorführen: Drohnen erspähen Rehkitze im Feld, so dass diese vorm Mäher geret-

8000 Euro

Um das Ehrenamt zu stärken, habe der Bund Sondermaßnahmen gestartet, die sich insbesondere an Initiativen richteten, die sich in der nachbarschaftlichen Lebensmittelversorgung engagierten, sagte Julia Klöckner. Gefördert würden etwa digitale Ausstattungen, um ehrenamtliche Arbeit koordinieren zu können. Antragsberechtigt sind Initiativen, die in kreisangehörigen Kommunen mit maximal 50.000 Einwohnern aktiv sind. Es lägen Interessensbekundungen vor allem von Tafeln, Wohlfahrtsverbänden, Kirchengemeinden und genossenschaftlich organisierten Dorfläden vor. Es kann bis zu 8000 Euro geben. Die Ministerin erkannte auch im Ehrenamt Handlungsdruck, Bürokratie abzubauen. „Die Datenschutzgrundverordnung verlockt nicht dazu, sich zu engagieren.“ Servicestellen für Vereine könnten helfen: „Ehrenamt braucht Hauptamt.“ (mah)

tet werden können. Auch das von Leader-Geldern bezahlte Bienenhaus nahm Julia Klöckner in Augenschein. Von den Nordlippern sei sie „schwer beeindruckt“ und nehme zwei Erkenntnisse mit nach Berlin: „Wir müssen Bürokratie abbauen und die Eigenverantwortung stärken.“